

## **Pfarreien im ehem. Erzbistum Salzburg, bayerischer Anteil**

Der Sprengel der Erzdiözese Salzburg griff bis 1808 weit in das heutige Gebiet der Erzdiözese München und Freising ein; im Wesentlichen alle Orte östlich des Inn zählten zur Erzdiözese Salzburg. Erst durch die Anpassung der bayerischen Diözesansprengel an die Landesgrenzen, die im Konkordat von 1817 geregelt wird, werden diese Gebiete an die neue Erzdiözese München und Freising abgetreten. Hierbei werden auch die diesbezüglichen Akten an die kirchlichen Behörden in München abgegeben.

Um seinen weitläufigen Sprengel verwalten zu können, war das Erzbistum Salzburg im Spätmittelalter in sechs Generalvikariate unterteilt, die von Stellvertretern des Erzbischofs geleitet wurden. Diesen wiederum unterstanden (seit etwa 1140) 16 Archidiakonate, die sich wiederum in 40 Dekanate und letztlich in 670 Pfarreien unterteilten. Dem Generalvikariat Salzburg waren dabei u.a. die Archidiakonate Baumburg, Chiemsee und Gars im bayerischen Teil des Bistumsgebiets zugeordnet.

Nach 1786 verblieb im Hochstift Salzburg selbst nur das Generalvikariat Salzburg, das vom Konsistorium geleitet wurde. Ihm unterstanden zwölf Dekanate sowie die sechs alten Archidiakonate außerhalb des Landes. Darunter waren die drei bayerischen Archidiakonate (Baumburg, Chiemsee, Gars) sowie fünf Dekanate, v.a. im Rupertiwinkel (Tittmoning, Laufen, Teisendorf, Mühldorf und der Distrikt St. Zeno), die als Archidiakonate des salzburgischen Territoriums beidseits der Salzach dem Dompropst in Salzburg unterstanden.

## Salzburger Dekanate/Archidiakonate Salzburg

Ainring  
Altmühldorf  
Anger  
Berchtesgaden  
Freilassing (Salzburghofen)  
Fridolfing  
Inzell  
Kay  
Laufen  
Marzoll  
Mühldorf  
Otting  
Palling  
Petting  
Piding  
Reichenhall-St. Nikolaus  
Reichenhall-St. Zeno  
Surberg  
Teisendorf  
Tittmoning  
Waging am See

### Archidiakonat Baumburg

Amerang  
Babensham  
Baumburg  
Chieming  
Eiselfing  
Engelsberg  
Evenhausen  
Grabenstätt  
Griesstätt  
Grünthal  
Hart  
Höslwang  
Kienberg  
Obing  
Peterskirchen  
Pittenhart  
Ruhpolding  
Schnaitsee  
Seeon  
Siegsdorf  
St. Georgen  
Traunstein, St. Oswald  
Traunwalchen  
Trostberg  
Truchtlaching  
Vachendorf

### Archidiakonat Chiemsee

Aschau a. Inn  
Bernau\*  
Breitbrunn\*  
Eggstätt\*  
Endorf\*  
Frasdorf\*  
Grassau\*  
Niederachau\*  
Nußdorf a. Inn  
Priem\*  
Prutting  
Reit im Winkel\*  
Riedering  
Rohrdorf  
Sachrang\*  
Seebruck  
Söllhuben\*  
Übersee\*  
Vogtareuth

\* diese Pfarreien lagen innerhalb des Bistums  
Chiemsee (s.u.)

## Archidiakonat Gars

Ampfing  
Attenkirchen  
Au am Inn  
Buchbach  
Erharting  
Flossing  
Fraham  
Gars  
Heldenstein  
Hörbering  
Lohkirchen  
Mettenheim  
Mittergars  
Neumarkt St. Veit  
Niederbergkirchen  
Niedertaufkirchen  
Oberbergkirchen  
Obertaufkirchen  
Pürten  
Ranoldsberg  
Rattenkirchen  
Reichertsheim  
Schönberg  
Stefanskirchen b. Mühldorf  
Stephanskirchen b. Rosenheim  
Taufkirchen-Lafering  
Wang

## Bistum Chiemsee

Aufgrund der großen geographischen Ausdehnung wurden im Hochmittelalter vier Salzburger Eigenbistümer gegründet, um in den Randgebieten mit bischöflichen Rechten vor Ort vertreten zu sein, gleichzeitig aber die Errichtung eigenständiger Bistümer zu Lasten der Erzdiözese zu verhindern. Auf diese Weise entstanden die Bistümer Gurk (1072), Chiemsee (1215), Seckau (1218) und Lavant (1228). Der Bischof von Chiemsee fungierte v.a. als Weihbischof des Erzbischofs und residierte vorwiegend in Salzburg, wenngleich die Kirche des Klosters Herrenchiemsee zu seiner Kathedrale bestimmt war. Die Augustinerchorherren des Klosters Herrenchiemsee bildeten das Domkapitel; der Dompropst des Kapitels war zugleich Archidiakon des älteren Archidiakonats Chiemsee. Da der Bistumssprengel innerhalb des Archidiakonats lag, die Rechte des Archidiakons bei Errichtung des Bistums auch bestätigt wurden, waren Kompetenzstreitigkeiten die Folge, die erst 1613 (weitgehend) gelöst werden konnten. Der Erzbischof gestand dem Bischof von Chiemsee das volle Recht eines Ordinarius in seinem Bistum zu, das Archidiakonat wurde dadurch in einen erzbischöflich-salzburgischen und einen bischöflich-chiemseeischen Teil geteilt.

Bernau  
Breitbrunn  
Eggstätt  
Endorf  
Frasdorf  
Grassau  
Niederachau

Prien

Reit im Winkel

Sachrang

Söllhuben

Übersee